

# Nachrichten

vom



## Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen  
der Daimler AG Werk 69 Kassel

20. Jahrgang - November 2008 - Web: [www.alternativmetaller.de](http://www.alternativmetaller.de)

# Kollegen dürfen mal wieder die Zeche zahlen!!!

Aufgrund von Lieferengpässen die das Management zu verantworten hatte, wurde im Dezember 2007 eine Protokollnotiz verabschiedet, in der geregelt wurde wie mit Produktionsstillständen in Jahr 2008 umzugehen ist. Das heißt dass die Kollegen schon auch dieses Jahr zu 50% die Zeche in Form von Freischichten zahlen sollten, die Sie selber nicht zu verantworten haben. Dazu kam, das in den betroffenen Bereichen auch noch Arbeitszeitmodelle gefahren wurden, die einen Freischichtaufbau nicht vorsahen. Nun war es aber so, das die Umsetzung dieser Vereinbarung bis zur Bankenkrise und den darauf folgenden Verkaufsrückgängen in der Automobilbranche punktuell durch Bereichsbetriebsräte gegenüber den Vorgesetzten durchgesetzt werden konnte.

Als Betriebsräte der Pkw Werke, die Kasseler Vereinbarung als Argument ins Feld führten, um die Schichtabsagen zu kompensieren, war diese Vereinbarung für Kassel wohl gestorben. Ohne Rücksicht auf Verluste der Kollegen und nur



auf maximalen Gewinn fixiert, wurden dem Betriebsrat hier in Kassel zwei Betriebsvereinbarungen über Betriebsruhe und zusätzliche Betriebsruhetage vorgelegt. Diese hätte der Betriebsrat ja verweigern können. Beschlußvorlagen lagen vor und hätten auch so verabschiedet werden können. Dann hätte man sich vor der Einigungstelle getroffen.

Da ich kein Hellseher bin, kann ich den Einigungstellenspruch auch nicht vorhersehen. Ich weiss aber das es nicht schlimmer kommen könnte. Die Chancen das die Firma sich dieses Jahr an den Produktionsstillstandstagen beteiligen muss standen gut, wurden aber nicht genutzt. Auch das Argument das mit unseren Beschlußvorlagen ein Teil der Belegschaft bevorteilt würde hinkt. Denn genau diese Kollegen werden jetzt benachteiligt.

Das gleiche Spiel wie bei der Bankenkrise, Gewinne für Firma und Verluste für Arbeitnehmerschaft.

*Werner Hellwig*

# Finanzkrise: Den Managern auf die Finger hauen!

Die Ursachen für diese Krise sind schnell ausgemacht: Es ist die Gier des Geldkapitals und seiner Erfüllungsgehilfen nach immer größerem Profit. Dabei ist es egal, ob es sich um die Spekulanten an der Börse handelt, um Bankmanager oder um Manager aus der Wirtschaft. Sie alle haben eines gemeinsam: Wie es den Menschen in diesem ihren Kapitalismus geht, ist ihnen egal. Zum Wohle des Profits beuten sie uns Arbeiter aus ohne Ende und schicken uns letztendlich in die Arbeitslosigkeit.

Diese maßlose Clique ist es, die die freien Kräfte des Marktes propagieren! Sie wollen keine Regulierung und keine Grenzen für ihr Tun und Handeln! Jetzt nicht und auch in Zukunft nicht!

Nachdem die Herren der Banken nun erkennen müssen, dass sie die Geister, die sie heraufbeschworen haben, nicht mehr bändigen können, rufen sie verzweifelt nach dem Rettungsanker, der sie vor dem Untergang rettet. Und wer kommt Ihnen mit hunderten von Milliarden zu Hilfe?

Die Regierung und wir, der Staat, sollen Ihnen nun den Arsch retten!

Erst haben Sie uns mit allen Mitteln das Geld aus der Tasche gezogen, sich dann selbst beweihräuchert und die Taschen vollgemacht. Nun sollen andere ihnen die Suppe auslöffeln. Diese Rechnung werden wir gleich mehrfach bezahlen mit höheren Steuern und so mancher von uns durch den Verlust des Arbeitsplatzes.

Und wer auf unsere Regierenden hofft, dass sie diesen Managern wirksame Fesseln in Form von Regeln und



Gesetzen anlegt, wird bald enttäuscht werden. Wenn wir nicht Druck machen, wird alles so weitergehen wie bisher: Kapital kassiert, Arbeiter zahlt! Oder anders: Gewinne privatisieren und Verluste sozialisiert!

Die Aktionäre und ihre Manager der Industriekonzerne haben sich an die „aufgeblasenen“ Profitziele der Banker gehalten und als Vorgaben in die Konzerne gegeben. Werden sie nun diese Vorgaben zurückschrauben? Nein, nicht freiwillig, lieber erhöhen Sie den Druck auf uns, koste es was es wolle, als das sie ihre Ziele aufzugeben!

Das gelingt ihnen immer wieder, weil sich die Verantwortlichen Betriebsräte und die IGM sich nicht energisch gegen diese tagtägliche Ausbeutung in den Betrieben wehren!

Doch es gibt nur diesen einen Weg, diesem Spuk ein Ende zu bereiten, nämlich in dem wir selbst diesen Machenschaften Einhalt gebieten – Gemeinsam mit starken Gewerkschaften. Wer glaubt, dass wir etwas geschenkt bekommen, der irrt.

Denn Vertrauen in die „Fähigkeiten“ unserer Manager brauchen wir nicht, sondern nur das Vertrauen zu uns selbst, um die Dinge zu unseren Gunsten zu ändern! Unseren Frust und unsere Wut müssen wir in Kraft und Mut wandeln. Dazu kann auch eine Tarifaueinandersetzung dienen.

Wir müssen dieser Clique auf die Finger hauen. Sie sind der Wolf im Schafsfell!

Vincenzo Sicilia

## Ohne Vertrauensleute gibt es keine lebendige Gewerkschaftsarbeit !!!

Sie sind die Ersten die Rede und Antwort stehen müssen, wenn es um gewerkschaftliche Positionen geht.

Wir in Kassel haben aufgrund der VL Sitzungen und der daraus resultierenden Informationspflicht, auf eine von 4 Betriebsversammlung im Jahr verzichtet!

Meine Bitte an die VK Leitung ... also Alfred Holle ..

Wir wollen nicht nur Wasserträger sein !!

Es ist zu klären :

Ob Informationen und auch Einzelgespräche , in den Pausen abzuhalten sind ? (Kein Kollege wird sich seine Pause nehmen lassen )



Ob in Gruppengesprächen solche Informationen stattfinden sollten.

Oder können wir doch während der ``normalen`` Arbeitszeit Infos von VL Sitzungen loswerden und unsere Meinung darüber austauschen... denn eine Meinung haben und diese auch zu äußern ist unser RECHT. daran sollten sich doch einige Vorgesetzte gewöhnen, und nicht Vertrauensleute in Einzelgesprächen Maßregeln, nur weil sie ihrer VL Arbeit nachgekommen sind.

Mit Koll. Gruß

Vertrauensmann Udo Pusceddu

# Programmabsenkung

Nun ist auch die Finanzkrise bei uns im Werk angekommen! Aufgrund der zurückgehenden Auftragseingänge in Düsseldorf, wird seit dem 1. Oktober im NCV3 nur noch in 15 Schichten gearbeitet. Dies sollte nach Aussagen der Führung dort bis zum Jahresende so laufen. Nun kommt es noch härter!!

Zusätzlich wurden nun auch noch alle Freitage bis zum 12. Dezember als Betriebsruhe festgelegt. Laut Aussagen der Verantwortlichen dort, hält man aber weitere Betriebsruhetage für möglich, im Gespräch sind bis zu 4 weitere Tage. Darüber hinaus wird es zwischen den Jahren eine Betriebsruhe ab dem 18. Dezember bis zum 11. Januar 2009 geben. Was danach kommt, steht nach heutigem Kenntnisstand noch nicht eindeutig fest. Dies wird sich wohl erst Anfang bis Mitte Dezember heraus kristallisieren. Aber viel besser wird es wohl kaum werden!

Der Überhang an Arbeitskräften soll nun durch Freischichten und Urlaubstage abgedeckt werden. Außerdem sollen auch alle zum 21.12. und darüber hinaus auslaufenden Verträge von Befristeten nicht verlängert werden.

Betrachtet man die Vergangenheit in der Fertigung, wo man in 18 Schichten gefertigt hat und keine Freischichten aufbauen konnte und schaut nun mal auf die zur Anrechnung kommen-



den Freischichttage, wird einem Bange. Allein die Freitage werden mit 8 Freischichten zu Buche schlagen. Mit der Betriebsruhe zwischen den Jahren kommen noch einmal 14 Urlaubs- bzw. Freischichttage dazu. Alles in Allem kommen so schnell 22 Tage zusammen. Für die KollegInnen, deren Urlaubstage schon fast aufgebraucht sind und deren Freischichtkontostand schon im Minus steht, bekommen ein Riesenproblem aufgebürdet.

Gehen Sie mit ihrem Freischichtkontostand noch weiter ins Minus bedeutet das für Sie in der Zukunft bei dem Thema Freischichten nicht mehr „ganz frei“ in Ihrer Entscheidung zu sein.

Hier zeigt sich wieder einmal ganz deutlich, dass alle Schichtmodelle gegen die KollegInnen laufen. Alle Fertigungen sollten mit mehr Reserve hinsichtlich Ausbringung geplant werden. Die Fertigung bis aufs Letzte auszuquetschen bringt immer nur die KollegInnen in Verlegenheit, denn Sie sind letztendlich die Leidtragenden.

Hier fordern wir AlternativeMetaller, dass in allen Fertigungen wieder vernünftige Vorgabezeiten für die KollegInnen festgelegt werden. Weiter sollten auch mehr Personalkapazitäten in den Fertigungen vorgesehen werden, um den KollegInnen endlich eine Entlastung zukommen zu lassen.

*Erich Bauer*

## Von der Gruppenarbeit zur Teamarbeit

In der Brennglas Ausgabe 04 2008 beschreibt der Kollege Funk das Leuchtturm – Projekt und, dass es Änderungen mit sich bringt. **Schön, dass ein IGM-Betriebsrat auch mal etwas Negatives anspricht.** Dies ist man von diesem arbeitgeberfreundlichen Hochglanzprospekt nicht gewohnt. Leider beschreibt der Kollege Funk nicht, was die Firma genau will. Sondern nur einige wesentlichen Eckpunkte der Forderungen des IGM-Betriebsrats. **Man fragt sich: will, darf oder kann er uns nicht die ganze Wahrheit berichten?**

Wie uns aus den anderen Werken berichtet wurde, sieht die ganze Wahrheit anders aus. Mitte Mai gab es seitens der Unternehmensleitung eine neue Information an den GBR zur so genannten Weiterentwicklung der Gruppenarbeit.

**Aus Gruppenarbeit soll in Zukunft geführte Teamarbeit werden.**

Was heißt das konkret?

Die Gruppengrößen sollen reduziert werden. Das hat zur Folge, dass die Rotation, die aufgrund von Personalmangel in den letzten Jahren sowieso schon eingeschränkt war, so



gut wie abgeschafft wird!

Ergonomisches Arbeiten wird dadurch so gut wie unmöglich und die Arbeitsverdichtung steigt.

Wer jetzt glaubt aufgrund der kleinen Gruppe gibt es mehr Qualifikation, der irrt gewaltig. Die Gruppe soll lediglich nur noch die wertschöpfenden Tätigkeiten ausüben. Wir gehen davon aus, dass die Arbeitsinhalte weniger werden und dies eine Abstufung der Entgeltgruppen bedeuten könnte.

Umfeldaufgaben, die wenigstens noch etwas Entlastung am Arbeitsplatz bringen, werden einer neuen Funktion zugeordnet.

Gab es früher einen mitarbeitenden Vorarbeiter, so soll dieses jetzt noch gesteigert werden.

**Statt eines demokratisch von den Kollegen gewählten Gruppensprechers, wird nun „ein vom Arbeitgeber benannter und unbefristet eingesetzter Teamleader. Er soll sämtliche Unterstützeraufgaben und indirek-**

**Fortsetzung letzte Seite**

## Fortsetzung von Seite 3

ten Tätigkeiten auch über die Meisterei hinaus wahrnehmen.“ Nicht nur, dass dieser Teamleader die entlastenden Arbeitsplätze blockiert, er soll zudem auch noch die Arbeitsplätze in der Gruppe ständig optimieren (KVP) und Einsparpotenziale aufzeigen.

Sämtliche Sonderfunktionen in der Gruppe, z.B. Unterstützer, Ablöser, Qualitätssicherer usw., soll in Zukunft der Teamleader ausüben. Der Teamleader wird 80% von der Taktbindung freigestellt und die Meister werden entlastet, damit diese mehr vor Ort sein können. Um dieses ableisten zu können, muss dieser Mensch natürlich auch qualifiziert sein. Nicht jeder ist nach Meinung der Unternehmensleitung dazu in der Lage.

Eine Grundvoraussetzung ist die Berufsausbildung in einem Metallberuf. Weiterhin werden folgende Erwartungen vom Arbeitgeber an diesen Menschen gestellt

- Beherrschen von MPS und TOS
- Anwendung der relevanten IT Systeme
- Alle Arbeitsplätze des eigenen und vor- und nachgelagerten Teams ausüben können
- Soziale Kompetenz in Konfliktmanagement und Moderation
- Kenntnisse über die Rahmenbedingungen der Teamarbeit, REZEI, Betriebsvereinbarungen
- Grundlagen Arbeitsrecht sind nur einige Punkte.

**Mit der Demokratie in der Gruppenarbeit ist es dann ganz vorbei! Sie gehört der Vergangenheit an.**

Die teilautonome Gruppenarbeit, wie sie Mitte der 90er Jahre bei uns eingeführt wurde, soll zu einer geführten Teamarbeit nach dem Toyota-Vorbild werden so wie es der Arbeitgeber eigentlich schon immer wollte. Man will aber nur das für uns Negative übernehmen!

**Die Gruppe soll zwar noch ein Vetorecht gegen diesen Teamleader bekommen, aber das war es auch schon. Der Rest wird vom Vorgesetzten bestimmt.**

**Der Betriebsrat soll lediglich noch eine Stellungnahme zu der Besetzung dieser Stelle abgeben können.**

**Nun: Was wird dagegen getan? Schlicht weg nichts. Der Gesamtbetriebsrat verhandelt sogar noch und beteiligt sich an den geplanten Verschlechterungen.**

Wenn Betriebsräte wie der Kollege Funk schon der Meinung sind, nichts machen zu können, sich macht- und hilflos fühlen, sollten sie sich wenigstens klar positionieren und sich nicht an diesen Verschlechterungsorgien beteiligen. Warum legt er dem Unternehmen keine Steine in den Weg? Ich bin mir sicher, die Kolleginnen und Kollegen unterstützen den Kollegen Funk dabei.

*Michael Fuchs*

## Sichere Parkplätze???

Anfang September erlebten circa 15 Mitarbeiter nach getaner Arbeit in der Frühschicht eine Überraschung der besonderen Art. Ihre Fahrzeuge wurden mit brachialer Gewalt aufgebrochen und erheblich beschädigt. Dazu kam noch der Verlust von Wertgegenständen wie Handy, Navigationssystemen usw. Leider ist es nun mal so, dass man kriminelle Elemente nicht so einfach von seinem persönlichen Eigentum fernhalten kann, besonders dann wenn Mann oder Frau beim Daimler in Kassel beschäftigt ist.



Früher war es für die Ganoven nicht so einfach auf den Mitarbeiterparkplatz zu kommen. Da wurden nämlich die Tore nur bei Schichtwechsel geöffnet. Mit dem ganzen Einsparwahn der Firma wurde dieser Sicherheitsaspekt zu

den Akten gelegt und die Kollegen bleiben jetzt auf den Kosten sitzen.

Da bei Daimler ja alle Mitarbeiter gleich sind wäre jetzt die logische Schlussfolgerung, alle Mitarbeiter können innerhalb des abgesperrten Werksgeländes parken, was aber nicht der Verkehrssicherheit dienlich wäre, oder aber alle Beschäftigte parken auf den ungesicherten Mitarbeiterparkplätzen. So ein paar Meter Fußweg kann den Vorgesetzten und „Chefs“ auch nicht schaden. Dann müssten wir nur noch warten bis die nächste Diebstahlaktion auch Fahrzeuge von besonderer Güte nicht ausschließt und es würde mit Sicherheit wieder für mehr Sicherheit auf den Mitarbeiterparkplätzen gesorgt.

*Nicole Welke*

**IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller Daimler AG Kassel, [www.alternativmetaller.de](http://www.alternativmetaller.de)**

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Berger		
Udo Pusceddu	Halle 80 unten	Telefon 2794	Klaus Ehlers		

**+ Freunde = Erfolg. Verantwortlich: Vincenzo Sicilia.**

**Mail: [redaktion@alternativmetaller.de](mailto:redaktion@alternativmetaller.de)**